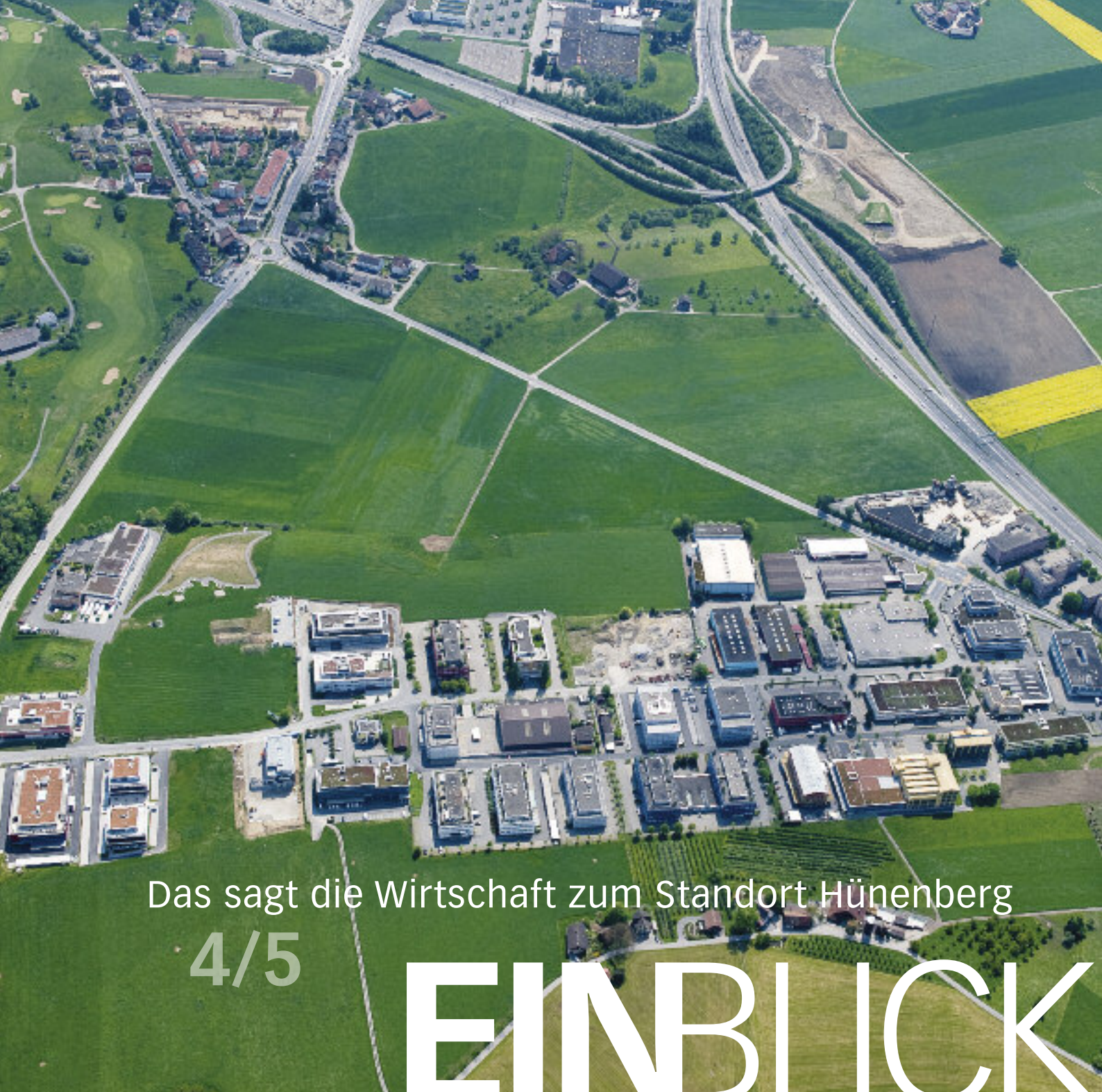




Das sagt die Wirtschaft zum Standort Hünenberg

4/5

EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

8/9

Die Käsereigenossenschaft stellt ihren Neubau vor

10/11

Der Barfussweg – ein gemeindlicher Arbeitstag



Gemeinde Hünenberg

3-2010

Spiele – nur ein Zeitvertreib?

Aufgeregt rennt der achtjährige Sven ins Wohnzimmer. Mit sich trägt er ein grosses Holzbrett. Neugierig blicken seine Eltern und der Götti in seine Richtung. Seit einer Woche übt Sven nun das Carromspiel. Voller Stolz

am Ende verlor und seine Enttäuschung im ersten Moment in seinem Gesicht abzu- lesen war, obsiegt der Stolz auf das Zusammenspiel mit seinem Götti.

Vom Carromspiel geht – wie von vielen tra- ditionellen Spielen – eine grosse Anziehungskraft aus. Sie faszinieren Jung und Alt, verbinden Gene- rationen von Menschen aber auch Völker, indem sie eine allen vertraute Basis bilden, auf welcher man sich begegnen und austauschen kann.

Gleichzeitig wird beim

Spiele in der Familie oder in Gruppen die soziale Kompetenz gefördert. Spielen ist mehr als Zeitvertreib!

Wie der kleine Sven, sind auch Sie herzlich willkommen in der Ludothek Hünenberg.

präsentiert er jetzt seinen neuesten Trick: Geduldig platziert er seinen Finger hinter dem Schussstein, den er geschickt über die gegenüberliegende Wand gleiten und den schwarzen Stein im Loch versenken lässt.

Dass Sven während einer Woche die Fein- motorik seiner rechten Hand trainierte, weiss er nicht. Ebenso wenig hat ihm jemand das Gesetz, Einfallswinkel = Aus- fallswinkel erklärt. Dennoch versteht er es, hat es im Spielen erlernt, ohne es wahr- scheinlich beschreiben zu können. Spielen ist mehr als Zeitvertreib!

In der Folge setzten sich die vier Personen um das Brett und bestritten eine Partie Car- rom. Der Generationenunterschied spielte keine Rolle. Auch wenn der kleine Sven



SPIELTIPPS

Das Spiel des Jahres 2010, DIXIT, und das Kinderspiel des Jahres 2010, DIEGO DRACHENZAHN, stehen in der Ludo- thek zur Ausleihe bereit.



VORSCHAU

PUPPENTHEATER

Sonntag, 7. November 2010, in der Ludothek für Kinder ab 3 Jahren.

Zeit: 14.30, 15.45 und 17.00 Uhr.

WEIHNACHTSMARKT UND TAUSCH- AKTION DER SPIELE

Freitag, 26. November 2010, im «Saal Hein- rich von Hünenberg». Vollständige, saubere und gebrauchte Spiele können in der Ludo- thek bis Samstag, 20. November 2010, ge- gen einen Gutschein eingetauscht werden. Am Weihnachtsmarkt darf für diesen Gut- schein ein Spiel ausgewählt werden. Ohne Gutschein kann man die Spiele auch gegen ein kleines Entgelt kaufen.

ÖFFENTLICHER SPIELTREFF FÜR ERWACHSENE

Wir spielen bekannte und unbekannte Spiele im reformierten Kirchenzentrum Hünenberg.

5. November, 3. Dezember 2010, 7. Januar, 4. Februar, 25. Februar, 1. April und 6. Mai 2011, jeweils um 19.30 Uhr.

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag:	14.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch:	10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag:	14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag:	10.00 bis 12.00 Uhr

Weitere Infos:

► WWW.ludothek-huenenberg.ch

EINBLICK
Das Hünenberger Magazin

Impressum

Redaktion/Produktion:

Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch

FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch

Herausgeberin:

Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.

Gestaltung:

Marcel Dahinden, Visual Studio, Bösch 65, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch

Fotografie:

Andreas Busslinger, Schmidhof, 6340 Baar.
Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch

Druck:

Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44

Anzeigen:

Gemeinde Hünenberg, Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Mail: info@huenenberg.ch

Mediendaten:

Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, November.
Inserate- und Redaktionsschluss jeweils einen Monat vor Erscheinen.

Auflage:

4300 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.



Gemeinde Hünenberg

EINBLICK 3-2010

4/5 Titelgeschichte

Wie wohl fühlen sich die Unternehmen in der Gemeinde? Was haben sie für Ansprüche? Zu aller erst machen sie der Gemeinde Komplimente. Besonders geschätzt werden die regelmässigen Kontakte. Dass der Gemeinderat sie sucht, seine guten Dienste anbietet und Anregungen entgegennimmt, das wissen die Firmen zu schätzen. Aber sie haben auch Wünsche. So sollte der öffentliche Verkehr weiter verbessert werden. Und nicht wenige möchten sich vergrössern. Nur es mangle an Bauland oder dann sei es zu teuer, sagen sie.



6/7 Das grosse Interview

Vor 18 Monaten wurde der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST gegründet. Die Gemeinden Hünenberg, Cham und Risch sind ebenfalls dabei wie rund 200 Unternehmen. Wir fragten Frank Steiner von der Geschäftsstelle nach seinen ersten Erfahrungen und Schwerpunkten im Programm. Und seine Bilanz fällt sehr positiv aus.



12 Tagesschule Matten

So leben und lernen die Schüler in der Tagesschule Matten.

14 Der Verein

Wir stellen vor:
Baseball & Softball Team Hünenberg



15 Wahlen

Am 3. Oktober 2010 haben die Hünenberger gewählt – den Gemeinderat, die Rechnungsprüfungskommission und die Kantonsräte.



**LIEBE HÜNENBERGERINNEN
LIEBE HÜNENBERGER
LIEBE LESER**

In der ersten Nummer des EINBLICK durfte ich zum Start unseres Gemeindemagazins schon das Vorwort schreiben. Dass ich dies in der 3. Ausgabe wiederum tue, hat mit dem Ende zu tun, mit dem Ende meiner Amtstätigkeit als Gemeinderat und Präsident.

In den bald 16 Jahren meiner Amtsdauer hat sich sehr vieles verändert, sowohl weltweit wie auch in Hünenberg. Ich bin froh, dass die Lebensqualität in unserer Gemeinde trotz der rasanten Entwicklung erhalten und sogar verbessert werden konnte. Der Ausbau unserer guten Infrastrukturen macht das Wohnen und Arbeiten in Hünenberg attraktiv. Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden hat Fortschritte gemacht. Ein Paradebeispiel dazu ist der Bau des Eichmattschulhauses. Gemeinsam mit Cham haben wir das schweizweit erste Schulhaus nach Minergie-P-Standard realisiert.

Dass Hünenberg attraktiv ist, hat eine kürzlich veröffentlichte Studie der «Weltwoche» gezeigt, gemäss welcher unsere Gemeinde schweizweit an 6. Stelle steht. Die Attraktivität der Gemeinde erzeugt grossen Druck auf den Wohnungsmarkt. In den nächsten Jahren müssen Lösungen gefunden werden, die es auch normal verdienenden Leuten ermöglicht, hier wohnen zu können. Dies ist nur eine der vielfältigen Aufgaben, die den neuen Gemeinderat beschäftigen werden.

Die Lebensqualität zu erhalten, ist sicher auch das Ziel des neuen Gemeinderates. Dazu gehört neben Wohnen, Umwelt, Erholung auch die Nähe des Arbeitsplatzes. Mehr dazu können Sie in dieser Ausgabe lesen.

Der Erhalt einer gesunden Landschaft und insbesondere der Erhalt des Dorfkerns im Bereich der alten Post sind Aufgaben, für die uns auch spätere Generationen dankbar sein werden!

Ich wünsche mir, dass auch die gute Gesprächskultur in der Bevölkerung erhalten bleibt. Auch dies gehört zur Lebensqualität und kann direkt von jedem Einzelnen beeinflusst werden.

Abschliessend möchte ich mich für das Vertrauen und Wohlwollen, das ich in meiner Gemeinderatstätigkeit erfahren durfte, herzlich bedanken. Es war eine intensive aber schöne Zeit.

Ihr (noch) Gemeindepräsident
Hans Gysin

Hünenberg und seine Wirtschaft

Es gibt viele Komplimente, aber auch Wünsche

Dem Gemeinderat ist eine starke Wirtschaft wichtig. Er will auch in den kommenden Jahren einiges dafür tun, dass er den Standort noch verbessern kann. Die Firmen nehmen dies gerne zur Kenntnis und weisen ihrerseits auf Schwachstellen hin.

Wirtschaftspflege ist dem Gemeinderat und speziell Gemeindepräsident Hans Gysin keine Worthülse. «Uns ist sehr wichtig, dass wir wissen, ob sich die Unternehmen bei uns wohl fühlen, wie es ihnen geht, welche Wünsche sie haben», sagt er. Deshalb lädt der Gemeinderat die Firmen nicht nur regelmässig zu einem Gedankenaustausch ein, Hans Gysin und Gemeindeschreiber Guido Wetli besuchen die Firmen auch. Im direkten Kontakt lasse sich vieles besser bereden. Man lerne sich dadurch besser kennen und erhalte wichtige Hinweise, stellt der Gemeindepräsident zufrieden fest.

Hünenberg, so Hans Gysin, wolle weiter wachsen. Ziel sei, dass noch mehr Hünenberger im Dorf arbeiten könnten. Das setze aber voraus, dass vermehrt Firmen aus Handel und Dienstleistung den Weg nach Hünenberg finden würden. Gysin: «Wenn wir die

Bevölkerungsstruktur anschauen, dann fehlen uns Arbeitsplätze aus diesen Bereichen.» Deshalb habe sich die Gemeinde entschlossen, im Verbund ZUGWEST mitzumachen. Dabei ginge es nicht darum, Firmen aktiv anzuwerben. Da vertraue man weiterhin auf die Hilfe der kantonalen Wirtschaftsförderung. Bei ZUGWEST stehe die Region Ennetsee im Vordergrund (siehe Interview auf den Seiten 6 und 7). «Wir wollen Hünenberg bekannt machen, die Standortfaktoren nach aussen tragen und damit Werbung in eigener Sache machen. Das können wir mit dieser Organisation am effizientesten.» Nicht

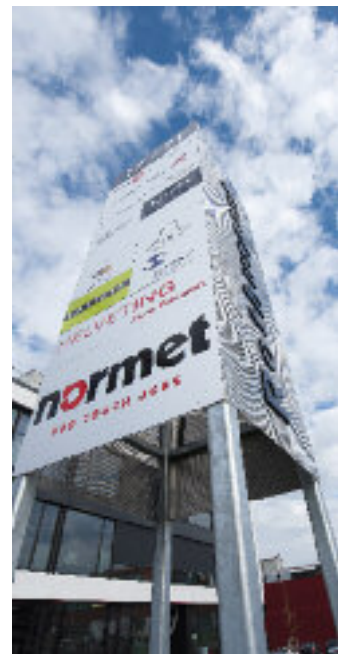
zuletzt seien Veranstaltungen von ZUGWEST auch eine Plattform für die Firmen selbst, um sich noch besser vernetzen zu können.

LOB DER FIRMEN

Den Meinungsaustausch wollen auch die Hünenberger Unternehmen nicht missen. Sie loben die Anstrengungen des Gemeinderates. ODLO-CEO Andreas Kessler sagt es so: «Wir pflegen eine sehr gute und auch intensive Beziehung zur Gemeinde. Es ist eine Beziehung, die auf Wechselseitigkeit beruht. So war zum Beispiel der Gemeindepräsident und -schreiber bei der Eröffnung unseres neuen Hauptsitzes im Bösch 47 dabei. Wir treffen uns jährlich zu einem konstruktiven Gedankenaustausch. Wir sind in Hünenberg fest verankert, das Umfeld ist uns darum sehr wichtig.» Der Inhaber und Geschäftsführer von Connect Com, Jörg Frei, weiss nur Gutes zu berichten. «Die Gemeinde ist sehr bemüht. Allerdings sind ihre Mittel beschränkt.» Pius Kaufmann von der Agromont AG schätzt den Meinungsaustausch und die regelmässigen Besuche.

Die Wirtschaftsregion ZUGWEST findet er eine sehr gute Sache. Stopinc-Geschäftsführer Walter Schär bringt's auf den Punkt: «Die Gemeinde nimmt uns ernst.» Und dies soll so bleiben, versichert Hans Gysin.

Ein Anliegen ist es ihm deshalb, dass Gemeinde und Wirtschaft noch näher zusammenrücken. Leider sei es eine Tatsache, dass



Titelgeschichte

viele Mitarbeiter der Firmen in der näheren und weiteren Region wohnen würden. Um sie besser mit der Politik der Gemeinde vertraut zu machen, erhalten die Unternehmen die gemeindlichen Vorlagen zugeschickt. «Sie müssen doch wissen, was wir machen, welche Politik der Gemeinderat verfolgt», erklärt Gysin.

ÖV IST EIN THEMA

Man habe viel für die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs getan, glaubt Hans Gysin. Dies bestreiten die Hünenberger Unternehmen nicht. Nur, sie würden weitere Verbesserungen sehr begrüßen. Walter Schär stellt fest, «dass die Busse seit der Eröffnung der internationalen Schule stark frequentiert sind. Unsere Mitarbeiter müssen manchmal froh sein, wenn sie noch einen Platz finden.» Für Jörg Frei besteht bezüglich ÖV noch Verbesserungspotenzial. So gut erschlossen sei man noch nicht. Gemeindepräsident Hans Gysin seinerseits nimmt die Hinweise ernst und will sich dem Problem annehmen.

Ansonsten rühmen die Firmen die Nähe der Autobahn. Pius Kaufmann: «Die Agromont war eine der ersten Firmen im Bösch. Für uns war schon damals entscheidend, dass wir schnell auf der Autobahn sind», schliesslich seien seine Mitarbeiter tagtäglich in der ganzen Schweiz unterwegs. «Hünenberg liegt sehr zentral - das ist eine günstige Ausgangslage für unsere internationalen Geschäfte. ODLO war in den 80er-Jahren im Übrigen die erste Sportfirma im Kanton Zug. Jetzt sind wir eine von vielen, die hier einen idealen Standort vorfinden. Und natürlich: Wir haben damals einen steuergünstigen Standort gewählt», hält Andreas Kessler fest.

WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

Etwas neidisch werde er schon, wenn er jeweils das Hochhaus in Rotkreuz sehe, gibt Hans Gysin zu. Ob dies auch für Hünenberg eine Option wäre, lässt er allerdings offen. Er stellt aber fest: «Wir werden nicht darum herumkommen, verdichtet zu bauen.» Eine Studie über die Arbeitszone Bösch/Rothus habe nämlich ergeben, dass der Raum da und dort zu wenig ausgenutzt werde. Bevor man weiteres Land einzone, werde man mit den Eigentümern reden, ob sie nicht höher bauen wollten. Andererseits gebe es im Gebiet Bösch noch Reserven. Für Gewerbebauten komme seiner Meinung nach zusätzlich die Umgebung des Biomasse-Kraftwerks, entlang der Autobahn, in Frage. «Das muss man zumindest in der nächsten Ortsplanungs-Revision genauer anschauen.»



Das tönt in einigen Unternehmer-Ohren gut. Jörg Frei: «Bauland ist in Hünenberg wirklich Mangelware.» Für die Connect Com AG wirds nämlich zu eng, eine Erweiterung sei angesagt. Wenn sie kein Bauland in Hünenberg finde, dann bleibe ihr nichts anders übrig, als sich in der näheren Umgebung umzuschauen. «Da ist das Land erst noch billiger», gibt Jörg Frei zu bedenken. Hünenberg müsse seiner Meinung nach einen Schritt vorwärts tun, sonst verliere die Gemeinde wieder an Attraktivität.

TIEFERE STEUERN

Das Steuerklima im Kanton Zug und in der Gemeinde sind, dies ergab die Umfrage unter den Firmen, wichtig – aber nicht alles entscheidend. Dennoch will der Gemeinderat fürs nächste Jahr nachbessern. Hans Gysin: «Wir werden den Steuerfuss auf 65 Prozent senken.» Damit wäre man wieder auf Augenhöhe mit fast allen Zuger Gemeinden – ausser Zug, Walchwil und Baar. «Wir müssen für die Wirtschaft und die Einwohner ein verlässlicher Partner sein.» Will heissen: Hünenberg will in Zukunft Steuererhöhungen möglichst vermeiden.

GEMEINDE SETZT AUFS GEWERBE

Sehr wichtig ist Gemeindepräsident Hans Gysin ein gut funktionierendes Gewerbe. «Es schafft nicht nur Arbeits- und Ausbildungsplätze, es ist auch ein wichtiger Standortfaktor.» Er sei stolz, dass die Hünenberger praktisch alle Bedürfnisse in der Gemeinde decken könnten. Das Gewerbe sei aber auch wichtig fürs Dorfleben. «Die Vereine profitieren davon.»

Wirtschaftsregion ZUGWEST – eine erste Zwischenbilanz

«Wir wollen die 2600 Unternehmen optimal vernetzen»

Vor rund 18 Monaten wurde der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST gegründet. Die Gemeinden Hünenberg, Cham und Risch sowie rund 200 Unternehmen gehören der Vereinigung inzwischen an. Frank Steiner, Vertreter der Geschäftsstelle Wirtschaftsregion ZUGWEST, zieht für «Einblick» eine Zwischenbilanz.

Die Arbeiten für die Wirtschaftsregion ZUGWEST sind angelaufen. Was sind die primären Ziele des Vereins, Herr Steiner?

Frank Steiner: Die drei Gemeinden Cham, Hünenberg und Risch haben den Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST gegründet. Ziel ist es, Aktivitäten zur Standortprofilierung und zur Pflege der ansässigen Unternehmen zu bündeln und gleichzeitig zu professionalisieren. Wir wollen die über 2600 Unternehmen optimal vernetzen und den regionalen Absatz fördern.

Wie sieht eine erste Zwischenbilanz aus?

Steiner: Der Verein ist hervorragend gestartet. Der rege Zuwachs an Mitgliedern aus unterschiedlichsten Branchen zeigt deutlich, dass sich die Unternehmen regional vernetzen und engagieren wollen. Eineinhalb Jahre nach dem Start zählen wir bereits über 200 Mitglieder-Unternehmen mit über 400 Personen-Mitgliedern und acht Sponsoren, die sich mit uns für eine starke Wirtschaftsregion einsetzen. Das sind über 5000 Mitarbeitende, welche vom Verein repräsentiert und vertreten werden. Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den lokalen Gewerbevereinen genauso wie mit angrenzenden Gemeinden, kantonalen Stellen, Politik und Hochschulen.

Was freut am Resultat besonders, was macht vielleicht mehr Probleme als erwartet?

Steiner: Freude macht, dass es gelungen ist, eine Vielzahl von Unternehmungen zu gewinnen, die bisher nirgendwo eingebettet waren. Ein Beispiel: The International School of Central Switzerland. Der Verein ermöglicht es ferner, dass Vertreter unterschiedlichster Unternehmenstypen und -grössen miteinander reden. So diskutieren lokale Gewerbler mit den Managern von Konzernen am gleichen Tisch, was neue Perspektiven ermöglicht.

Und die Herausforderung...?

Steiner: ... war es, eine Organisationsform neu zu definieren, die es erlaubt, öffentliche Gelder mit privaten Mitteln zusammen zu führen und gleichzeitig die Entscheidungshoheiten der Gemeinden zu berücksichtigen wie auch die Einflussmöglichkeiten der Wirtschaft zu gewährleisten. In seiner Art und Zusammensetzung ist der Verein in der Schweiz einzigartig. Wir können nicht auf bestehendes Wissen oder Erfahrungen anderer Regionen zurückgreifen. Dies erfordert von uns immer wieder eine hohe Innovationskraft.



Wie war das Echo der Firmen im Ennetsee?

Steiner: Die positiven Feedbacks, das Interesse von Sponsoren und die steigenden Mitgliederzahlen zeigen uns, dass der Verein einem Bedürfnis der regionalen Wirtschaft entspricht. Die Unternehmen wissen, dass die Profilierung des Wirtschaftsstandorts nicht nur für die Gemeinden wichtig ist. Vom guten Image einer Region profitieren alle Unternehmen und Institutionen. Unsere Mitglieder schätzen die Vernetzung mit anderen Unternehmen aus der Region. Erfreulich ist, dass immer mehr Gewerbler auch bei uns mitmachen. Hier hatten wir ganz zu Beginn etwas Berührungsängste.

Sie sagen, die Wirtschaftsregion boome – wie muss man dies verstehen?

Steiner: Die Wirtschaftsregion ZUGWEST ist im Kanton Zug ein besonderes wirtschaftliches Zugpferd mit grossem Zukunftspotenzial. Der Standort geniesst eine hohe Anziehungskraft für Unternehmen aus den verschiedensten Branchen. Allein im ersten Vereinsjahr konnten wir über 500 neue Unternehmen in der Wirtschaftsregion begrüssen. Die Region bietet heute über 19'700 Arbeitsplätze an. Weil stetiges Wachstum zu einer Anonymisierung führt, werden starke regionale Identitäten umso wichtiger. Wir wollen deshalb die Attraktivität der Wirtschaftsregion nachhaltig pflegen und weiter steigern.



Was konnte die Vereinigung bewirken?

Steiner: Die drei bisherigen Netzwerk-Events waren ein voller Erfolg und fanden grossen Anklang bei den Partnern sowie den Mitgliedern. Sie zeigen deutlich, dass Networking das Schlagwort der Stunde ist. Ein weiterer Meilenstein der Vereinsgeschichte ist die Gründung des Wirtschaftsbeirates, welcher sich aus Persönlichkeiten unterschiedlichster Branchen und Firmenstrukturen der Region zusammensetzt. Der Beirat bildet das Bindeglied zwischen dem Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST und den verschiedenen Interessengruppierungen innerhalb der regionalen Wirtschaft. Er ist ein wesentlicher Impulsgeber für überregionale Projektideen.

Gibt es auch Reaktionen aus dem übrigen Kanton Zug?

Steiner: Wir pflegen eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Wirtschaft und den angrenzenden Gemeinden.

Wie können die Gemeinden und damit Hünenberg von ZUGWEST profitieren?

Steiner: Die Aktivitäten des Vereins entlasten die einzelnen Gemeinden.

Können Sie konkreter werden?

Steiner: Zum Beispiel sendet die Geschäftsstelle allen neu angesiedelten Unternehmen eine Willkommens-Mappe. Darin enthalten sind die spezifischen Informationen über die entsprechende Gemeinde. Die nachhaltige Stärkung der Wirtschaftsregion nützt nicht nur den Unternehmen in der Region, sondern auch der Wohnbevölkerung, die von regionalen Arbeitsstellen und Angeboten profitiert. Das heisst: Mit der Bündelung der Kräfte und der Nutzung von Synergien erreichen wir gemeinsam mehr als eine Gemeinde alleine.

Fühlen sich die Schweiz und das Ausland auch angesprochen?

Steiner: Es gab tatsächlich bereits Anfragen aus anderen Kantonen, die das Modell Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST für ihre regionale Entwicklung übernehmen wollen.

Was unterscheidet ZUGWEST von den örtlichen Gewerbevereinen?

Steiner: Unsere Ziele und Aktivitäten sind eine sinnvolle Ergänzung zu den Gewerbevereinen. Im Verein sind Kleinbetriebe bis hin zu international tätigen Unternehmen integriert und repräsentieren die gut durchmischte Branchenstruktur der Region. Dadurch können Mitglieder nicht nur ein

gemeindliches, sondern regionales Netzwerk pflegen und ihre gemeindeübergreifende Geschäftstätigkeit intensivieren.

Wie würden Sie die Zusammenarbeit umschreiben?

Steiner: Mit sehr gut. Die neu eingeführte Kombi-Mitgliedschaft ermöglicht es den Interessierten, gleichzeitig und zu Sonderkonditionen in beiden Vereinen dabei zu sein.

Was steht in der nächsten Zukunft an?

Steiner: Wir wollen die Wirtschaftsregion spürbar und erlebbar machen. Um die visuelle Wahrnehmung als starke Wirtschaftsregion zu steigern, werden die Eingangsportale der Wirtschaftsgebiete in den drei Gemeinden gekennzeichnet. Ein weiterer Schwerpunkt für die Zukunft liegt auf der gemeindeübergreifenden Standortentwicklung.

Heiraten im Ennetsee

Seit 2004 ist das Zivilstandsamt Kreis Cham für sämtliche Zivilstandsereignisse (Anerkennungen, Eheschliessungen, Geburten, Namenserkklärungen, Registrierung gleichgeschlechtlicher Paare sowie Todesfälle) für die Gemeinden Cham, Hünenberg und Risch zuständig.

Für die meisten Brautpaare ist es wichtig, ihren Hochzeitstag zu einem ganz besonderen Tag zu machen. Deshalb bietet das Zivilstandsamt Kreis Cham Trauungen in vier besonderen Lokalitäten an. Die Brautpaare können wählen, ob ihre Ziviltrauung in der herrschaftlichen Villa «Villette» mit Park und Seeblick, im traditionellen, geschichtsträchtigen Restaurant «Milchsüdi», im «Tisch und Bar Shoppingrestaurant» in Holzhäusern oder im Gemeindehaus «Mandelhof» in Cham stattfinden soll. Geschätzt wird auch, dass die Brautpaare die Gestaltung ihrer Ziviltrauung mitbestimmen dürfen (Ringzeremonie, Hochzeitsgelübde, Gedichte, Musikwünsche etc). Das Ziel ist es, dem Brautpaar den schönsten Tag im Leben zu bereiten.

In den vergangenen Jahren ist der Wunsch nach Samstagstrauungen ständig gewachsen. Waren es 2004 noch vier Samstagstermine, werden es 2011 bereits mehr als doppelt so viele sein. Auch die romantischen und einzigartigen Sommernachtstrauungen in der Villa «Villette» sind sehr gefragt.

Brautpaare aus der ganzen Schweiz und dem Ausland können in den stimmungsvollen Traulokalen heiraten. Trautermine können bereits ein Jahr im Voraus reserviert werden. Es werden auch Trauungen in englischer und französischer Sprache angeboten. Alle diese Angebote stehen auch gleichgeschlechtlichen Paaren zur Registrierungszeremonie offen.

Weitere Informationen: Telefon 041 723 87 40,

► **WWW.**cham.ch/Dienstleistungen/Ehevorbereitung und Trauungen



Das alte Käsereigebäude vor dem Abbruch.

Ein Höhepunkt der neuen Geschichte

Erinnern Sie sich noch an das alte Käsereigebäude an der Chamerstrasse 1? Und wussten Sie, dass unmittelbar nebenan ein Schweinestall bis 1982 in Betrieb war? Wenn man das heutige Ortsbild betrachtet, ist dies praktisch unvorstellbar. Das alte Käsereigebäude ist einem Neubau gewichen. Noch vor einem Jahr «erstrahlte» das alte Käsereigebäude mit der markanten Rampe am Dorfeingang. Wie schnell doch die Zeit vergeht!

Die Bautätigkeit der Käsereigenossenschaft Oberhünenberg war schon immer sehr gross. Stetig hatten sich die Genossenschafter den veränderten Bedingungen anzupassen, damit die Verarbeitung und die Vermarktung der Milch optimal und rentabel gestaltet werden konnte. Unter anderem wurden folgende Bauten und Anlagen realisiert: Käsereigebäude, Schweinescheune, Kühlanlage für Milch, Gemeinschaftsgefrieranlage, Verkaufsladen, Eiswasserkühlanlage zur Milchkühlung. Das alte Käsereigebäude war stark baufällig und die 13 Genossenschafter beschlossen deshalb im Frühling 2009 einstimmig den Abbruch und Neubau. Eine Baukommission unter der Leitung von Beat Suter wurde eingesetzt und ein erstes Vorprojekt von Bucher Architekten, Hünenberg und Sins, erstellt.



Das neue Wohn- und Geschäftshaus.

Zur Geschichte: Die Käsereigenossenschaft Oberhünenberg wurde im Jahr 1895 gegründet. Sofort wurde beschlossen, eine Käserei zu bauen. Die Ausführung der Baute wurde einem Herrn Ferrari in Mosen übertragen, der nicht vor dem 1. Juni 1895 mit den Bauarbeiten beginnen durfte, die Käserei aber bis zum 20. September des gleichen Jahres fertig erstellen musste. Der Bau kostete 28'000 Franken; dazu kamen die Kosten für das Land und das Wasserrecht.

Seit 1970 wurde in der Käserei nicht mehr gekäst; das Käsereigebäude wurde zur Milchannahmestelle umfunktioniert. Übrigens: Der Grundpreis betrug im Jahr 1895 für ein Kilogramm Milch 14 Rappen. Der Milchpreis stieg danach stetig an mit teilweise sehr starken Schwankungen in den Jahren 1912 bis 1922. Der höchste Milchpreis wurde in den Jahren 1990 bis 1993 bezahlt, nämlich 1.07 Franken pro Kilogramm. Seither gab es auf dem Milchmarkt viele Veränderungen, und der Milchpreis ist stark gesunken. Der Landwirt erhält heute einen Grundpreis von 57 Rappen pro Kilogramm Milch. Dies entspricht ungefähr dem Milchpreis in den Jahren 1967 bis 1970.

Möchten Sie mehr erfahren über die Käsereigenossenschaft Oberhünenberg? Wäre es spannend für Sie, mehr über die Bautätigkeiten zu erfahren? Oder haben Sie Interesse am Ortsbild von 1960? Interessiert Sie die Milchkontingentierung und die Stützung des Milchpreises durch den Bund? Dies und vieles mehr entnehmen Sie der Festschrift, welche zum 100-Jahr-Jubiläum der Käserei-

genossenschaft im Jahre 1995 verfasst wurde. Die Festschrift gibt detailliert Auskunft über 50 Seiten und hin und wieder muss man beim Lesen auch schmunzeln. Die Festschrift kann für 20 Franken beim heutigen Präsidenten der Käsereigenossenschaft, Bruno Schuler, Drälikon, bezogen werden.

Der Höhepunkt in der jüngeren Geschichte der Käsereigenossenschaft ist sicherlich der Bau des neuen Wohn- und Geschäftshauses an der Chamerstrasse 1. An der Aufrichtefeier vom 20. August 2010 wurde das Haus von Planern, Unternehmern, Handwerkern und Genossenschaftlern gebührend gefeiert. Im Parterre sind Gewerberäume (Arztpraxis) vorgesehen, im 1. und 2. OG werden je zwei 4 ½-Zimmerwohnungen erstellt und im 3. OG gibt es eine 4 ½-Zimmer-Attikawohnung. Der Bezug ist auf Frühling 2011 geplant.

Interessierte können sich bei Cornelia Grüter Baumgartner, Mitglied Baukommission sowie zuständig für die Vermietung und Verwaltung, melden: Telefon 041 780 53 56, @ ▶ cornelia.grueter@bluewin.ch

Barfussweg Hünenberg See



Am Morgen des 2. Septembers 2010 blieben die Büros der Gemeindeverwaltung Hünenberg im Dunkeln. Die Mitarbeitenden versammelten sich – für einige etwas zu früh – bei der Badi Hünenberg. Auf dem Programm stand die alle zwei Jahre stattfindende Weiterbildung des Gemeindepersonals. Entgegen den Vorjahren war dieses Jahr Körpereinsatz gefragt. Ziel war es, bei der Badi Hünenberg einen Barfussweg zu erstellen. Damit der Tag reibungslos verlief, hatten die Werkhofmitarbeiter einige Vorarbeiten geleistet. So waren die Werkzeuge und das Material bereits griffbereit. Das Wetter war perfekt und auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Nach einer kurzen Instruktion wurden die Mitarbeitenden in verschiedene Gruppen eingeteilt. Dann hiess es, Werkzeuge fassen: Schubkarren, Schaufeln, Pickel und Spaten. Die Stimmung war bereits nach kurzer Zeit ausgelassen und hie und da wurden freundschaftliche Seitenhiebe ausgeteilt. Unter fachkundiger Anleitung des Werkhofteams wurden die Gräben für die verschiedenen Abschnitte des Barfussweges ge-



schaufelt. Genaues Arbeiten war gefragt. So legte sich eine Gruppe dermassen ins Zeug, dass der Aushub schlussendlich zu tief war und wieder aufgefüllt werden musste. Während einige schon längst fertig waren, hatten andere mit den Tücken der Natur zu kämpfen: Die vielen und starken Wurzeln waren kaum zu bändigen. Für die Begrenzung der einzelnen Teilabschnitte wurden anschliessend Holzeinfassungen erstellt. Dabei mussten Baumpfähle im richtigen Winkel und passgenau gesägt werden. Nicht jede Gruppe schaffte dies auf Anhieb. Mit vereinten Muskelkräften wurden die schweren Holzrahmen zu ihren Standorten getragen. Kurz vor dem Mittag wurden die emsigen Arbeiterinnen und Arbeiter durch eine urchige Wandergruppe unterbrochen. Die Gruppe war sich weder ihres Zieles noch des Standortes einig. Die verwirrten Touristen entpuppten sich als unsere Gemein-





derätinnen und -räte, die allen eine Erfrischung spendierten. Nach der Mittagspause wurden die Teilschnitte des Barfussweges fertiggestellt und mit diversen Materialien wie Sand, Steinen, Salz, Korkzapfen etc. gefüllt. Mit viel Liebe und bis ins kleinste Detail machten sich einzelne Gruppenmitglieder an die Verschönerung ihres Projektes. Am späten Nachmittag wurden die vorbereiteten Baumstämme zu Schuh- und Kleiderständen umfunktioniert und in mühseliger Schwerstarbeit im Boden verankert. Mit vereinten Kräften wurde der Eingangsbogen versetzt und bepflanzt. Am Ende des strengen Arbeitstages wurde der Weg feierlich eingeweiht und die Mitarbeitenden wagten die Erstbegehung. Am darauffolgenden Tag hatten etliche mit Muskelkater, Blasen an den Händen und Sonnenbrand zu kämpfen. Trotzdem wird dieser Tag allen in guter Erinnerung bleiben, denn die Stimmung und der Teamgeist waren hervorragend.

Die Hünenberger Bevölkerung ist eingeladen, selbst mit den Füßen den Parcours zu erkunden. Die Mitarbeitenden der Gemeinde freuen sich über eine rege Benutzung und wünschen viel Vergnügen dabei.

Aufgezeichnet von Monika Villiger und Nadja Iten, Abteilung Soziales und Gesundheit





Bildung

So leben und lernen wir in der Tagesschule Matten

Die Tagesschule startete erfolgreich ins dritte Betriebsjahr. Auf das laufende Schuljahr hin konnten erfreulich viele neue Tagesschulkinder willkommen geheissen werden. Für die 1. Klasse besteht sogar eine Warteliste.

Die 13 Schülerinnen und Schüler der Tagesschule werden am Morgen zwischen 07.00 und 07.30 Uhr mit dem Schulbus in Hünenberg See, im Dorf und in Hagendorn abgeholt oder von den Eltern selber in die Schule gefahren. Hier begrüsst sie die betreuende Lehrperson. Bis der Unterricht beginnt, spielen die Tagesschulkinder draussen mit den ankommenden Mattenkindern.

Um 08.00 Uhr beginnt der Unterricht. Die Klassen sind bunt zusammengesetzt mit Kindern aus Unterhünenberg und Tagesschulkindern aus Hünenberg, Cham und Steinhausen. Der Unterricht orientiert sich am Lehrplan des Kantons Zug und findet in altersgemischten Klassen (1.-3. und 4.-6. Klasse) statt. Das kooperative und selbstständige Lernen wird dabei speziell gefördert. Anlässe und Projekte, welche Erst- bis Sechstklässler zusammen erleben, fördern die Gemeinschaft. Im «Mattenkreis» treffen sich alle Schülerinnen und Schüler des Schulhauses regelmässig und besprechen Probleme und Freuden.

Um 11.50 Uhr ist der Unterrichtsmorgen vorbei. Die Kinder aus Unterhünenberg gehen fürs Mittagessen nach Hause. Die Tagesschulkinder «tanken» vor dem Mittagessen noch etwas frische Luft. Schon bald fährt der Schulbus vor und bringt Kindergärtler aus dem Kindergarten Chäsiggass, die teilweise auch in der Tagesschule betreut werden. Im Gepäckraum hat der Bus zudem das Mittagessen geladen, das im Lindenpark gekocht wird. Die Kinder essen in altersgemischten Gruppen und zusammen mit Betreuungspersonen. Nach dem Essen werden die verschiedenen Ämtli erledigt. Danach bleibt noch etwas Zeit, um eine Geschichte zu hören und sich etwas auszuruhen.

Um 13.30 Uhr beginnt wieder der Unterricht. Tagesschulkinder der Unterstufe, die keinen Unterricht haben, werden betreut. Sie basteln, spielen, backen vielleicht das Zvieri oder toben sich draussen in der nahen Natur aus. Einige dieser Kinder werden bereits nach dem Mittagessen von ihren Eltern abgeholt.

Um 15.30 Uhr treffen sich die Tagesschulkinder wieder im Essraum zum Zvieri. Danach erledigen sie ihre Hausaufgaben. Wer fertig ist, kann draussen oder drinnen spielen gehen. Da wird mit der Briobahn eine Landschaft gebaut, dort ein Puzzle zusammengesetzt und in der Familienecke wird gekocht oder es findet draussen ein umkämpftes Unihockeyspiel statt.

Da alle betreuten Kinder jeden Tag mindestens bis nach dem Mittagessen bleiben, können sie untereinander enge Beziehungen knüpfen. Die Tagesschule wird so zu einem zweiten Zuhause. Ein fünfköpfiges Team, dem auch drei Lehrpersonen angehören, betreut die Tagesschülerinnen und -schüler. Zwischen 16.30 und 17.45 Uhr ist Abholzeit. Langsam leert sich das Schulhaus. Es wird ruhig, bis am nächsten Morgen der Schulbus wieder zufährt.

Weitere Infos: ► www.tagesschule-matten.ch





CD-Taufe des Hünenberger Kinderchors Hula hula hopp der Kinder war top

Die Zugerinnen und Zuger sind um 36 pfliffige Lieder, mal in Mundart, mal in Hochdeutsch, reicher. Unter dem Titel «Hula hula hopp» hat die in Hünenberg lebende Musikpädagogin und Komponistin Stephanie Jakobi-Murer ebenso lüpfige wie stimmungsvolle Lieder für vier- bis achtjährige Kinder geschrieben und arrangiert. Und sie hat diese Lieder mit ihren 25 begeistert mitsingenden Mädchen und Buben in einem kurzfristig eingerichteten Tonstudio des Schulhauses Eichmatt aufnehmen lassen. «Tontechniker Alan Bagge aus Zürich hat die Lieder mit viel Gespür festgehalten, geschnitten und gemischt», sagt Stephanie Jakobi-Murer.

Mal geht es bei den Liedern um einen Mondvogel, dann um Gespenster, leuchtende Sterne, um einen fröhlichen Nebeltag, um eine Guggenmusik oder die Sonne. Wie stimmig sich ein paar Münsterchen aus der CD anhören, war im Rahmen des von Stephanie Jakobi-Murer dirigierten Konzerts zu hören. Die singenden Kinder haben das zahlreich erschienene Publikum gleich mit dem ersten Lied in ihren Bann gezogen, mit den Vorträgen Mal für Mal rauschenden Beifall ausgelöst und allen Grund gehabt, stolz auf den jüngsten Tonträger im Kanton Zug zu sein. Übrigens, die Aufnahmen sind am 19. und 20. April 2010 in der Aula des Eichmattschulhauses realisiert worden.

Vom 120-köpfigen Hünenberger Kinderchor haben für das Projekt nur 25 Kinder berücksichtigt werden können. «Ich habe für die Realisation des Tonträgers die Sängerinnen und Sänger nach den Kriterien Intonation, Artikulation und Konzentration aussuchen müssen», erklärt die Musikpädagogin. Stephanie Jakobi-Murer ist in Hünenberg aufgewachsen und verheiratet. Sie leitet die Chöre in Hünenberg Dorf und Hünenberg See mit Kindern der 1. und 3. Klasse. Von ihr erschienen in den letzten Jahren verschiedene Tonträger und didaktische Begleitbücher.

An der CD-Taufe in der Aula Ehret A hat Schulpräsidentin Regula Hürlimann lobende Worte für die in allen Teilen hervorragende Leistung von Stephanie Jakobi-Murer und ihrem Kinderchor gefunden. CD und Begleitbuch sind in der «Landi» in Hünenberg und in der Hünenberger Gourmet-Metzgerei Limacher zu haben.

Rupy Enzler

Parkregime in Hünenberg ab 1. Januar 2011

Am 1. Januar 2011 tritt das neue Parkregime in Kraft. Die neuen Parkkarten/-vignetten erhalten Sie ab dem 22. November 2010 in der Einwohnerkontrolle.

Bitte entnehmen Sie die Details dazu unserer Website: WWW.huenenberg.ch

Kultur

«Surprise» Das Programm ohne Namen

Donnerstag, 18. November 2010, 20.00 Uhr, Saal «Heinrich von Hünenberg»
Dieser Anlass ist inzwischen fast so etwas wie der «Renner» unseres Programms. Die Zuschauer wissen nicht, welche Darbietung sie auf der Bühne erwartet. Eine vermeintlich kühne Idee, die allerdings erstaunlichen Erfolg zeitigt. Bereits eine grosse Anhängerzahl freut sich immer wieder auf unsere Überraschungsvorstellung. Sie sind auch immer zu haben für eine gute Überraschung? Dann kaufen Sie sich das Billett im Sack! Wir versprechen Ihnen auch diesmal ein hervorragendes Programm, das sein Publikum in den Bann ziehen wird.

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 25. –
Jugendliche Fr. 15. –

Vorverkauf: Raiffeisenbank Hünenberg
Tel. 041 785 61 85,

Abendkasse

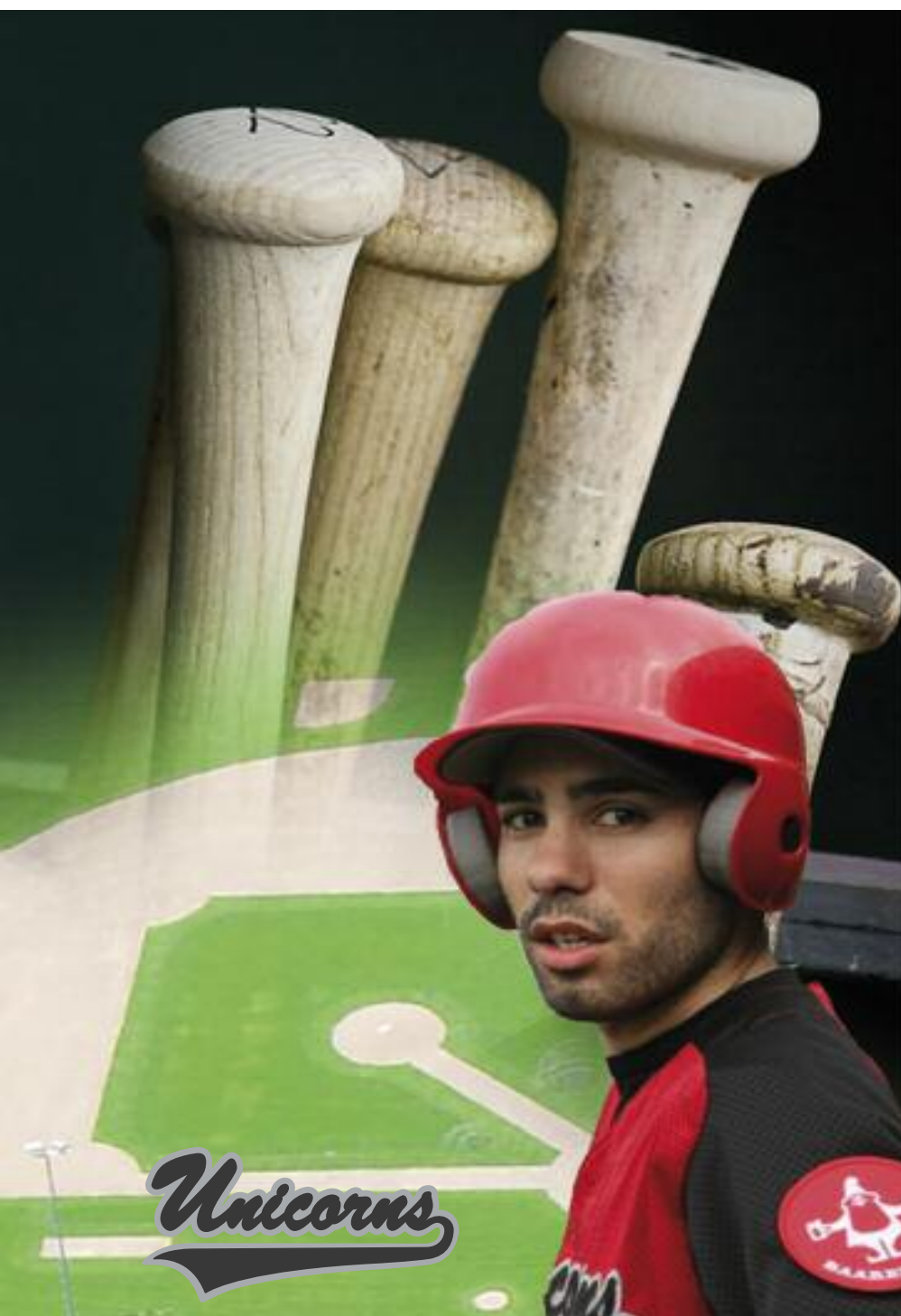
Weitere Informationen:
► WWW.kulturgruppe-huenenberg.ch

since 1988: Unicorns

Baseball & Softball Team Hünenberg



Grössen wie Kevin Costner und Madonna versuchten sich schon darin. In Asien, Nord- und Südamerika gehört es zur Kultur – und auch in Schweizer Schulen wird im Turnunterricht eine abgewandelte Form davon gespielt. Baseball. Was in der Schweiz nicht weit verbreitet ist, gehört in Hünenberg seit 22 Jahren dazu: Das Baseball & Softball Team Unicorns Hünenberg.



Das Baseball & Softball Team Unicorns und mit ihm ganz Hünenberg schaffte es im April 2009 national in die Schlagzeilen: Das schweizweit erste internationale Baseballfeld wurde in Hünenberg eröffnet. Mit der grossen Unterstützung der Gemeinde Hünenberg konnten die Unicorns ihren lang gehegten Traum erfüllen. Von der idealen Infrastruktur profitieren von den Junioren zum Damenteam bis zur 1. Mannschaft der Herren. Rund 50 lizenzierte Spielerinnen und Spieler sind im Verein aktiv.

Wie wichtig gute Grundlagen sind, wissen die Hünenberger Unicorns nicht nur dank ihrem neuen Spielfeld. In den Trainings wird schnell klar, dass Grundkondition sowie eine gute Hand-Augen-Koordination für Base- und Softball wichtig sind. Hinzu kommen zahlreiche taktische Überlegungen. Diese wollen geübt sein. Zwei bis drei Mal pro Woche wird im Sommer trainiert, ein bis zwei Mal pro Woche im Winter in der Halle.

Für Neugierige veranstaltet das Baseball & Softball Team Unicorns jährlich ein Plauschturnier und bietet regelmässig Nachmittage im Zuger Ferien(s)pass an. Auf Anfrage werden auch Erlebnistage angeboten – etwa für einen Firmenanlass der anderen Art.

Besuchen Sie unsere Homepage unter www.unicorns.net oder schwingen Sie den Schläger gleich selbst: In unseren Trainings sind Interessierte herzlich willkommen.

Kontakt: Marco Muoser, Präsident

@ president@unicorns.net

► www.unicorns.net

Wahlen 2010

DER NEUE GEMEINDERAT



Hünenberg wählte am 3. Oktober seinen Gemeinderat. Es sind dies: Regula Hürlimann (auch neue Gemeindepräsidentin), Renate Huwyler, Käty Hofer, Erich Wenger und neu Ueli Wirth. Wir gratulieren allen Ratsmitgliedern zur Wahl und wünschen ihnen viel Erfolg.

KANTONSRAT



Die sechs Hünenberger Kantonsräte: Anna Bieri, Karin Andenmatten, Leonie Winter, Hubert Schuler, Thomas Villiger und Roland von Burg.

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION



Neues Mitglied und auch neuer Präsident ist Alois Rast.
Im Amt bestätigt wurden Alexandra Cerletti und Daniel Kronenberger.

Umfrage Neujahrsapéro

Der Neujahrsapéro am 1. Januar hat in Hünenberg Tradition. Er fand bisher immer nach dem Gottesdienst der röm.-kath. Kirche um 11.00 bzw. früher um 11.30 Uhr statt. Die Gewohnheiten der Bevölkerung haben sich in den letzten Jahren geändert und die Beteiligung an diesem festlichen Anlass ist leider immer mehr zurückgegangen. Dabei spielen unter anderem auch die seit einigen Jahren längeren Ferien über die Weihnachtstage eine Rolle. Im Übrigen ist es jeweils schwierig, ein Musikensemble für einen Auftritt am Neujahrsmorgen zu finden. Es stellt sich deshalb die Frage, ob überhaupt noch ein Bedürfnis an einem gemeindlichen Neujahrsapéro besteht, und falls ja, welches der geeignete Zeitpunkt ist. Der Gemeinderat könnte sich den Neujahrsapéro auch um 17.00 Uhr vorstellen.



Der Gemeinderat möchte mit einer kleinen Umfrage die Meinung der Bevölkerung einholen und stellt folgende Fragen:

1. SOLL DER NEUJAHRSAPÉRO WEITERHIN DURCHFÜHRT WERDEN? ☐ JA ☐ NEIN
2. FALLS JA: WELCHEN ZEITPUNKT BEVORZUGEN SIE: ☐ 11.00 UHR ☐ 17.00 UHR?

Bitte senden Sie Ihre Antwort **bis Ende November 2010** an:

@ info@huenenberg.ch

Besten Dank für die Teilnahme an der Umfrage.



Zythusmatt 1
6333 Hünenberg-See
Telefon 041 780 08 08

Angebote aus unserem Programm:

Faltenreduzierung durch natürliche
Kollagenerneuerung
(Die echte Alternative zu Botox und Faltenunterspritzung)

Dauerhafte Haarentfernung mit PTFTM
(Weiterentwickelte IPL-Technologie)

Diverse Schlankheitsabos
(mit BodyShape, Ballancer und Starvac)

Diverse Gesichtsbehandlungen

Diverse Körperbehandlungen

Permanent Make-up

Wimpern extensions

Microdermabrasion

Weitere detaillierte Angebote und Informationen erhalten Sie unter: www.bfs-kosmetik.ch

NYX
PROFESSIONAL MAKE-UP
www.nyxcosmetics.ch

**MARIA
GALLAND**
PARIS

svi
of switzerland
smart, visible, intensive

dermalogica®
alessandro®

Die Schweizer Beauty- und Wellnesskette

Zythusmatt 1
6333 Hünenberg-See
Telefon 041 780 08 08

Rathausplatz 9
6210 Sursee
Telefon 041 922 13 73

Hauptstrasse 68
8280 Kreuzlingen
Telefon 071 672 19 60

Jurastrasse 15
4900 Langenthal
Telefon 062 923 34 90

Untertor 6
8400 Winterthur
Telefon 052 212 93 93

Neuengasse 43
3011 Bern
Telefon 031 318 43 43

Bronschhoferstr. 17
9500 Wil
Telefon 071 911 37 74

Bergstrasse 21
8105 Regensdorf
Telefon 043 931 51 00

Ledergasse 4
6004 Luzern
Telefon 041 410 79 90

Schweizerhofquai 3
6002 Luzern
Telefon 041 418 25 59